

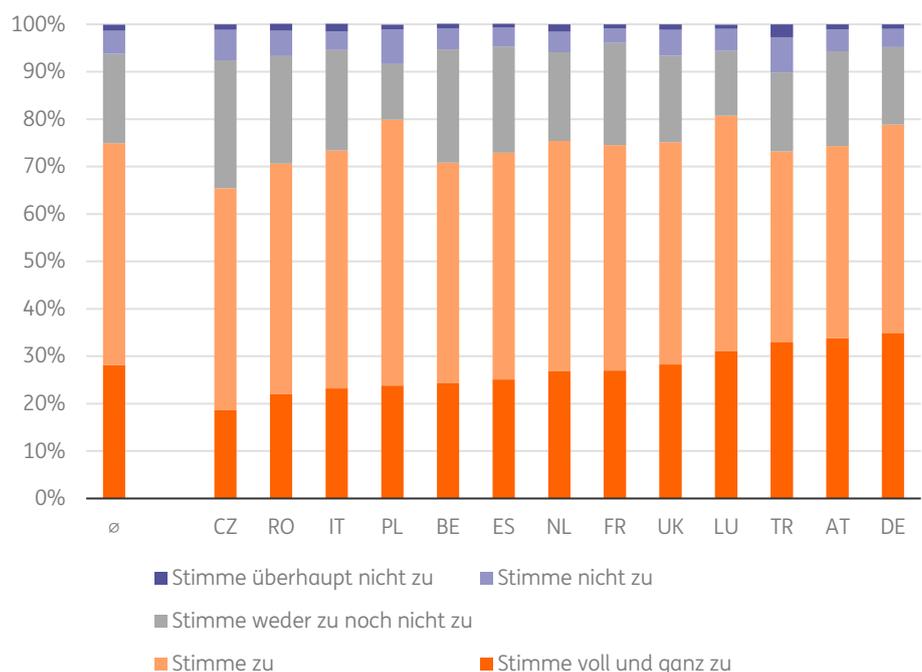
# Deutsche können gut mit Geld umgehen – sagen sie jedenfalls

**Ein Drittel der deutschen Verbraucherinnen und Verbraucher ist „voll und ganz“ davon überzeugt, gut mit Geld umgehen zu können – Höchstwert in Europa.**

Wenn es um länderübergreifende Finanzthemen geht, erweckt die Diskussion hierzulande oft den Eindruck, als wüssten die Deutschen ganz besonders gut Bescheid und wollten andere gerne an diesem Wissen teilhaben lassen. Da überrascht es nicht, dass viele Deutsche von ihren finanziellen Fähigkeiten ziemlich überzeugt sind: Der Anteil, der der Aussage „Ich kann gut mit Geld umgehen“ nach eigenen Angaben „voll und ganz“ zustimmt, ist hierzulande der höchste unter 13 europäischen Ländern. Weitere Ergebnisse der Umfrage:

- **Deutsche Verbraucher halten ihr Geld tatsächlich gut zusammen.** Der Anteil, dem regelmäßig zwischen Gehaltsterminen das Geld ausgeht, gehört mit 7 Prozent zu den niedrigsten, der Anteil, dem das nie passiert, mit 34 Prozent zu den höchsten der Umfrage.
- **Als maßgebliche Person bei finanziellen Entscheidungen in ihrem Haushalt sehen rund 80 Prozent der Befragten sich selbst.** Bei Männern ist diese Sichtweise stärker ausgeprägt als bei Frauen – und ganz dem Klischee entsprechend zeigt sich das besonders deutlich, wenn es ums Auto geht.
- **Mit der Art und Weise, wie Finanzentscheidungen in ihrem Haushalt getroffen werden, sind die Deutschen mit großer Mehrheit zufrieden.** 52 Prozent sogar „voll und ganz“, das ist zusammen mit den Niederlanden Spitzenwert in Europa.

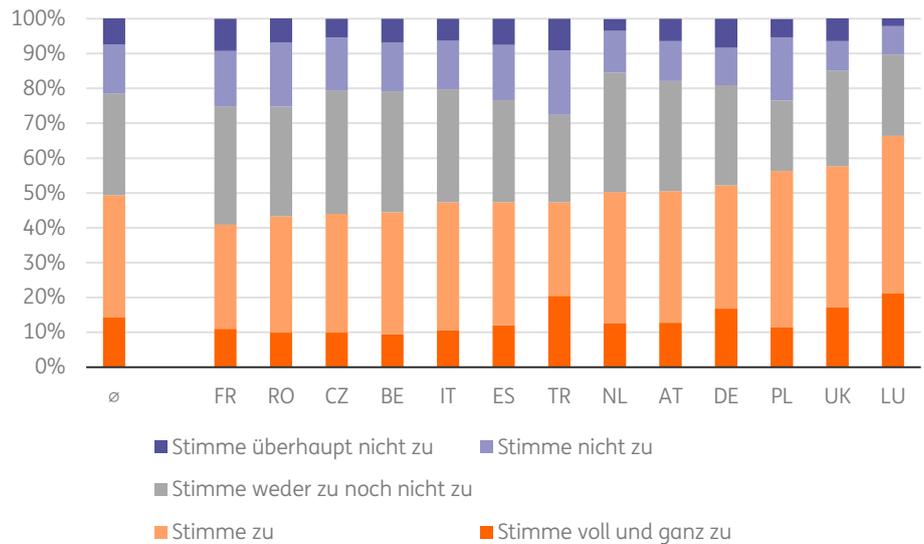
**Abb. 1 Zustimmung zu der Aussage „Ich kann gut mit Geld umgehen“**



### Deutsche haben am Ende des Monats noch Geld übrig

Nach eigener Einschätzung sind deutsche Verbraucher gut im Umgang mit Geld – lässt sich das verifizieren? Ein Blick in die Statistik verrät beispielsweise, dass Deutschland traditionell eine im internationalen Vergleich sehr hohe Sparquote aufweist – Mitte 2020 waren es laut Eurostat gar 28 Prozent. Gleichzeitig verfügt jedoch hierzulande auch ein relativ hoher Anteil an Menschen über keinerlei Ersparnisse, wie sich im Rahmen der ING International Survey in den letzten Jahren immer wieder gezeigt hat. Und unter gutem Umgang mit Geld verstehen die Deutschen offenbar mit großer Mehrheit immer noch eine Scheu vor Wertpapieranlagen, wie die Bundesbankstatistik verrät.

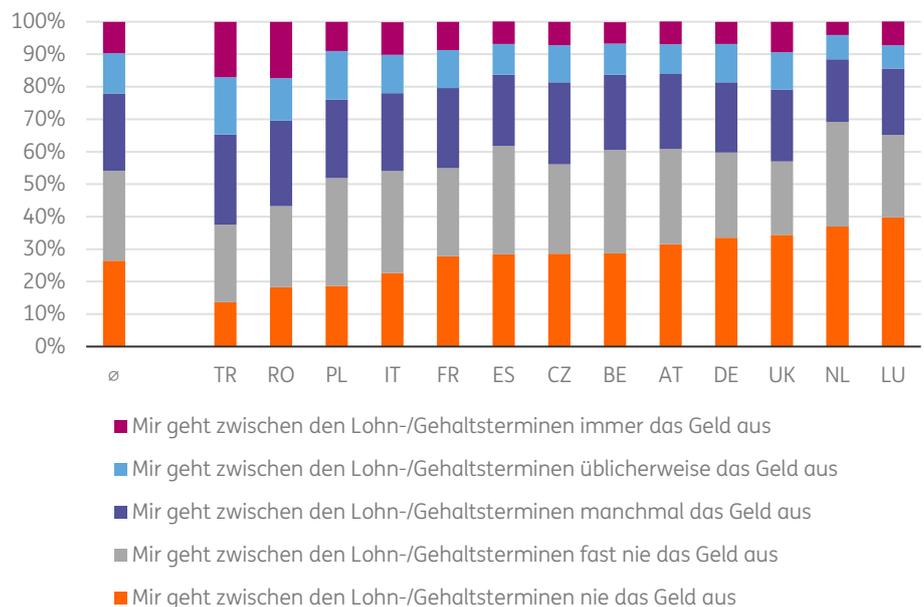
**Abb. 2 Zustimmung zu der Aussage „Ich bin in der Regel in einer komfortablen finanziellen Lage“**



Quelle: ING International Survey

Aber zumindest nach eigener Aussage befinden sich die Deutschen mehrheitlich in guter finanzieller Form: 52 Prozent sind der Ansicht, sich üblicherweise in einer komfortablen finanziellen Lage zu befinden. Die Mehrheit der Umfrageländer liegt hier unter 50 Prozent. Den deutlich höchsten Wert weist das kleine, aber wohlhabende Luxemburg auf.

**Abb. 3 „Welche Aussage beschreibt Sie am besten?“**



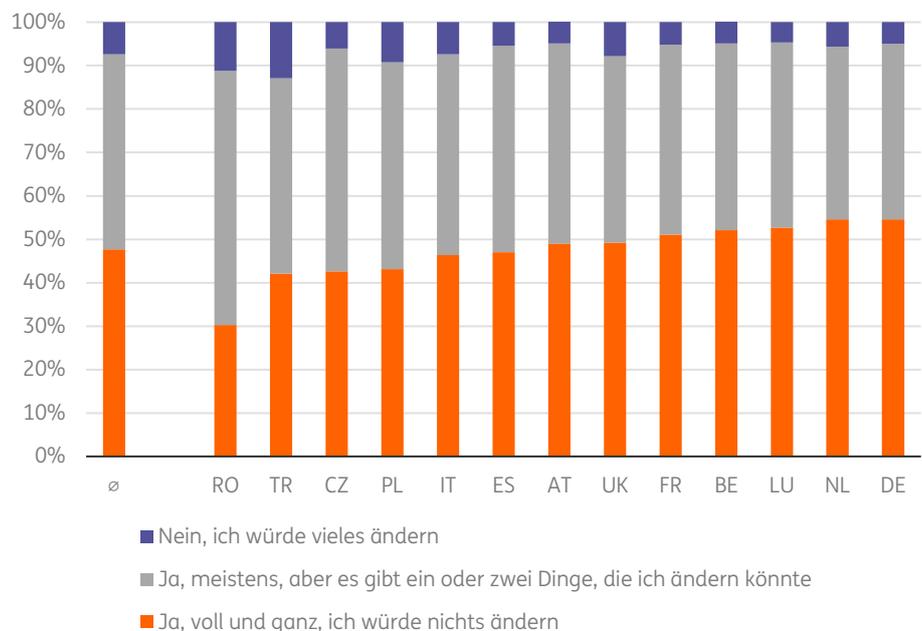
Quelle: ING International Survey

Woran kann man eine solche komfortable finanzielle Lage festmachen? Ein wichtiger Aspekt ist sicher das „Auskommen mit dem Einkommen“, also die Frage, wie Verbraucherinnen und Verbraucher mit ihrem Haushaltsbudget über die Runden kommen. Hier zeigen die Deutschen eine vergleichsweise geringe Tendenz dazu, am Ende des Monats (oder der jeweiligen Gehaltsperiode) ohne Geld dazustehen. Ein Drittel der Befragten geben an, dass Ihnen das nie passiert – einer der höchsten Werte der Umfrage. Die knapp 7 Prozent, denen das jeden Monat passiert, gehören hingegen zu den niedrigsten Werten.

### Finanzielle Entscheidungsprozesse im eigenen Haushalt

Zum Umgang mit Geld gehört es auch, finanzielle Entscheidungsprozesse im eigenen Haushalt zu strukturieren. 95 Prozent der Deutschen gelingt das nach eigener Angabe gut, sie würden nur wenige Aspekte an diesen Prozessen ändern. 52 Prozent sind sogar „voll und ganz“ zufrieden – Höchstwert der Umfrage zusammen mit den niederländischen Nachbarn.

**Abb. 4** „Sind Sie grundsätzlich mit der Art und Weise zufrieden, wie finanzielle Entscheidungen in Ihrem Haushalt getroffen werden?“

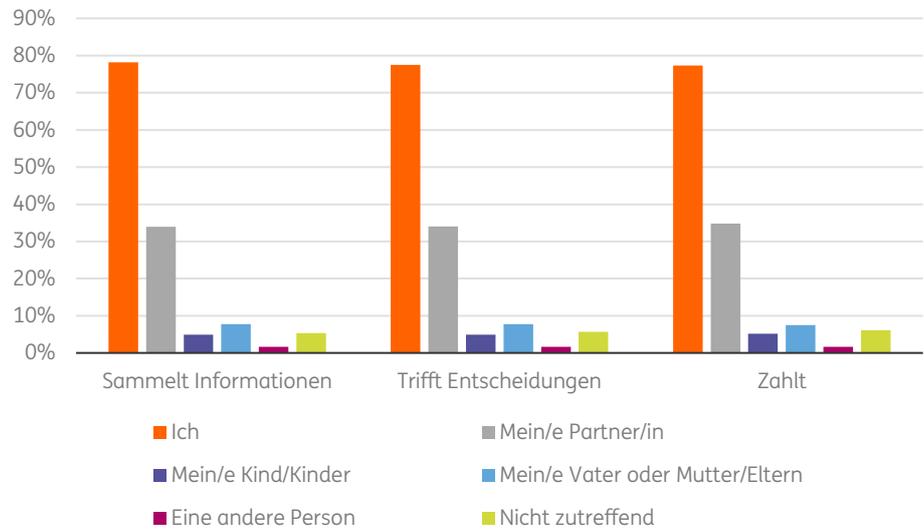


Quelle: ING International Survey

Wie aber sehen diese Entscheidungsprozesse aus, mit denen deutsche Verbraucher so überdurchschnittlich zufrieden sind? Hierzu wurde die Frage gestellt, wer im eigenen Haushalt maßgeblich am Sammeln von Informationen, an der Kaufentscheidung und an der Bezahlung beteiligt ist. Das erfolgte für insgesamt neun verschiedene Ausgabenkategorien: regelmäßiger/wöchentlicher Einkauf, Autokauf, Großmöbel, elektrische/elektronische Großgeräte, Versorgung (Energie/Wasser etc.), Autoreparaturen und -wartung, Urlaub, Essengehen sowie Geschenke für Freunde und Familie.

Hierbei geben in Deutschland wie auch europaweit den meisten Fällen zwischen 70 und 90 Prozent der Befragten an, dass sie selbst in ihrem Haushalt die maßgeblichen Akteure beim Sammeln von Informationen, bei der Kaufentscheidung und beim Bezahlen seien. Etwa von 30 bis 45 Prozent reicht der Anteil, der Partner oder Partnerin anführt. Weitere Beteiligte, wie die eigenen Kinder oder Eltern oder sonstige Personen, erreichen nur vereinzelt zweistellige Werte.

**Abb. 5** „Wer in Ihrem Haushalt beteiligt sich bzw. würde sich auf folgende Weise an den genannten finanziellen Entscheidungsprozessen beteiligen?“; Mehrfachnennungen möglich, einfache Mittelwerte über 9 Ausgabenarten, europäischer Durchschnitt

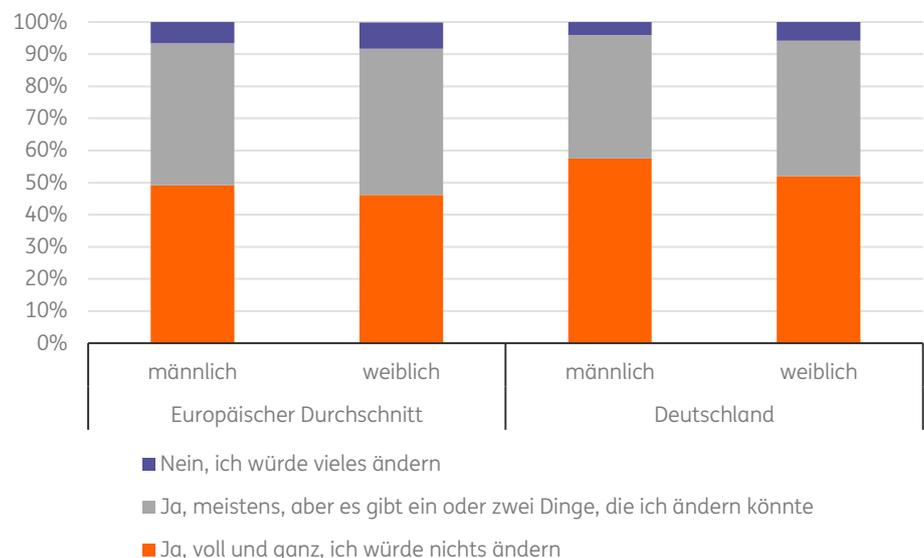


Quelle: ING International Survey

Der hohe Anteil, der sich selbst als maßgebliche Person sieht, dürfte dabei zumindest teilweise einem subjektiven Eindruck der Befragten geschuldet sein. Er spiegelt aber auch den Anteil an Alleinlebenden bzw. Alleinerziehenden wider, in deren Haushalten andere Entscheider per Definition nicht oder nur eingeschränkt in Frage kommen. So kann es auch nicht verwundern, dass in Deutschland, dem Land mit der höchsten Singlequote bei der Haushaltszusammensetzung, für alle drei Kategorien über alle neun Ausgabenarten hinweg in jedem einzelnen der 27 Fälle der Anteil der „Ich“-Antworten über dem europäischen Durchschnitt liegt.

Auch die weiblichen Befragten unserer Umfrage nennen mehrheitlich sich selbst als maßgebliche Person – allerdings in den meisten einzelnen Fällen wie auch im Durchschnitt zu geringeren Anteilen als ihre männlichen Pendanten. Da verwundert es dann nicht, dass Frauen zu geringeren Anteilen als Männer angeben, mit der Art der finanziellen Entscheidungsfindung in ihrem Haushalt voll und ganz zufrieden zu sein.

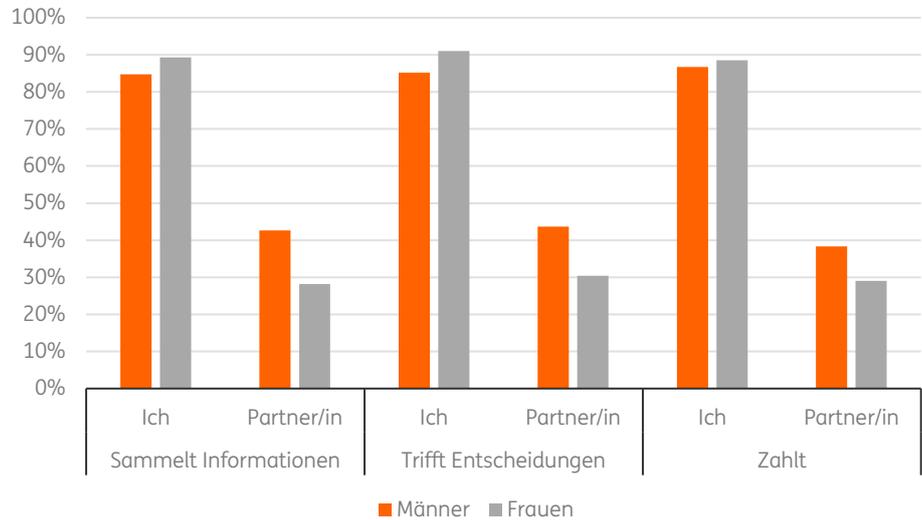
**Abb. 6** „Sind Sie grundsätzlich mit der Art und Weise zufrieden, wie finanzielle Entscheidungen in Ihrem Haushalt getroffen werden?“



Quelle: ING International Survey

Vor allem hierzulande zeigen sich beim Blick auf einzelne Arten von Ausgaben längst überwunden geglaubte Klischees: So ist der regelmäßige Haushaltseinkauf die einzige Ausgabenart, bei der Frauen in allen drei Kategorien einen höheren „Ich“- und einen geringeren „Mein/e Partner/in“- Wert haben als Männer.

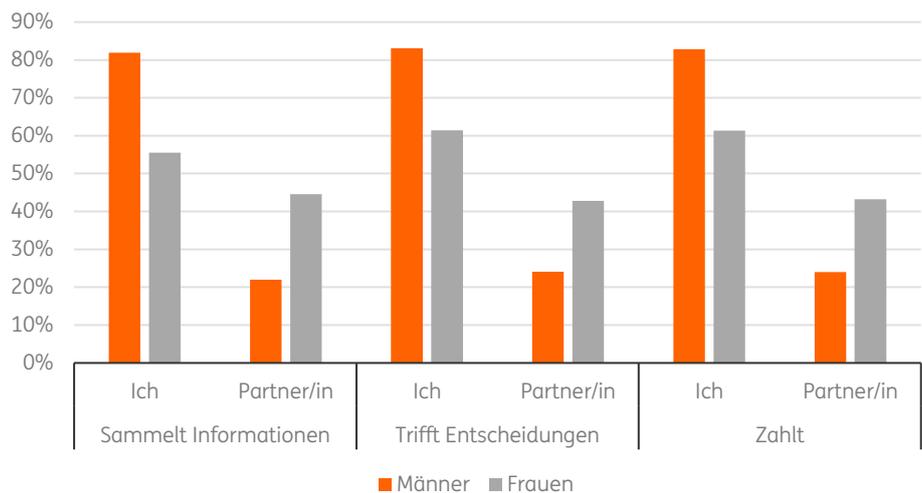
**Abb. 7** „Wer in Ihrem Haushalt beteiligt sich bzw. würde sich auf folgende Weise an den genannten finanziellen Entscheidungsprozessen beteiligen?": Wöchentlicher Einkauf (z. B. Lebensmittel, alltägliche Haushaltsartikel); Mehrfachnennungen möglich, ausgewählte Antworten, Deutschland



Quelle: ING International Survey

Ganz anders verhält es sich bei der Anschaffung eines Autos – und in noch stärkerem Maße bei Ausgaben für Wartung und Reparaturen: Hier ist bei den Männern der Abstand der höheren „Ich“- und der niedrigeren „Mein/e Partner/in“-Werte auf die Frauen am größten.

**Abb. 8** „Wer in Ihrem Haushalt beteiligt sich bzw. würde sich auf folgende Weise an den genannten finanziellen Entscheidungsprozessen beteiligen?": Autoreparatur und -pflege; Mehrfachnennungen möglich, ausgewählte Antworten, Deutschland



Quelle: ING International Survey

**Voll und ganz von sich überzeugt – aber noch nicht ganz in der Moderne angekommen?**

Deutsche Verbraucher zeigen sich in Finanzangelegenheiten selbstbewusst – und tatsächlich scheinen sie ihre Finanzen überdurchschnittlich gut im Griff zu haben. Dennoch sollte man Aspekte nicht außer Acht lassen, die zu dieser Eigenwahrnehmung nicht so recht zu

passen scheinen, wie zum Beispiel den im Vergleich immer noch hohen Anteil von Haushalten ohne Ersparnisse.

Außerdem zeigt sich, dass die Entscheidungsprozesse in deutschen Haushalten oft noch Rollenvorbildern folgen, die eigentlich als überholt gelten sollten – hier gibt es auf jeden Fall noch Luft nach oben.

### **Die Befragung wurde im Rahmen der ING International Survey (IIS) durchgeführt**

Ziel der mehrmals jährlich durchgeführten IIS ist ein besseres Verständnis der finanziellen Entscheidungsfindung von Konsumenten. Die Umfrage wurde vom Ipsos Meinungsforschungsinstitut in Form einer Onlinebefragung durchgeführt. In Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei sowie den USA wurden je ca. 1.000 Befragungen durchgeführt, in Luxemburg 500. Englischsprachige Reports zu dieser und früheren IIS-Umfragen sind unter <https://think.ing.com/consumer/ing-international-survey/> zu finden.

## **Disclaimer / wichtige rechtliche Hinweise**

Diese Veröffentlichung wurde von der volkswirtschaftlichen Abteilung der ING Deutschland („ING“) zu reinen Informationszwecken erstellt, ohne Berücksichtigung von Anlagezielen, finanzieller Situation oder Mitteln einzelner Nutzer/Leser. Die Informationen in dieser Veröffentlichung stellen weder eine Anlageempfehlung noch eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung oder ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar. Mit angemessener Sorgfalt wurde darauf geachtet, dass die Angaben in dieser Veröffentlichung nicht unzutreffend oder irreführend sind; ING gewährleistet nicht ihre Genauigkeit oder Vollständigkeit. ING haftet nicht für Schäden, die direkt, indirekt oder mittelbar aus der Nutzung dieser Veröffentlichung entstehen. Wenn nicht anders angegeben, sind alle Ansichten, Voraussagen oder Einschätzungen allein die des Autors oder der Autoren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich ohne Ankündigung ändern.

Die Verbreitung dieser Veröffentlichung kann durch Gesetz oder Verordnung in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt werden. Wer in den Besitz dieser Veröffentlichung gelangt, sollte sich über derartige Einschränkungen informieren und diese beachten.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung und der zugrunde liegende Datenbestand sind urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe, Vertrieb oder Veröffentlichung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der ING gestattet. Alle Rechte sind vorbehalten. Die ING Deutschland wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Die ING Deutschland hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 7727.